

Fördern oder nicht fördern? Das ist hier die Frage

Auch in diesem Jahr buhlen wieder mehrere Projekte im Peeneland um das begehrte LEADER-Fördergeld aus Brüssel. Doch welche Ideen und Wünsche gibt es in der Region? Zeit für einen Ortstermin. Bei einer Präsentationstour machten sich dazu 25 Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe „Flusslandschaft Peenetal“ auf den Weg. Mit dabei waren die Bürgermeister aus Stolpe, Krien und Schmatzin, Mitarbeiter aus verschiedenen Ämtern sowie viele ehrenamtliche Teilnehmer. Vor Ort wurden die einzelnen Ideen nach verschiedenen Kriterien bewertet, nachgefragt und auf Herz und Nieren geprüft. Insgesamt stehen dieses Jahr 13 Projekte zur Bewertung durch die Aktionsgruppe an. Hier einige Förderwünsche aus der Region.

Der Seekreuzer „Wappen von Anklam“

ANKLAM. Zum Beginn ihrer Besichtigungstour wurde der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) ein Schiff namens „Wappen von Anklam“ direkt an der Peene gezeigt. Es handelt sich um ein Seekreuzer, der 1953 auf der Neptunwerft in Rostock gebaut wurde und seit fast 20 Jahren Eigentum des Seeportklubs Anklam ist. Als Erlebnis- und Ausbildungsschiff wurde es viele Jahre genutzt. Von 1953 bis 1990 segelte der Seekreuzer unter dem Namen „Ernst Thälmann“ und „Ernst Schneller“ als Segelschulschiff der damaligen Gesellschaft für Sport und Technik. Seit 2010 war die Nutzung nicht mehr

möglich. Daher wünscht sich der Vereinsvorsitzende Ronny Neukirch eine LEADER-Förderung, um das Schiff wieder in Betrieb zu nehmen. „Das Schiff ist ein Aushängeschild der Region und bietet die Möglichkeit das Leben in einer Seemannschaft zu erleben“, sagt er. Damit möchte der Verein eine fast vergessene Tradition wieder aufleben lassen. Die Fördergelder werden für die Wiederherstellung des Decks und der Decksaufbauten, den Innenausbau, des Aufzugs und für die Reparatur des Stevens und der Elektrik benötigt. „Es wäre dann das erste Projekt mit einem Schiff in dieser LAG“, meint Vorstandsmitglied Stefan Ulbrich. Neben Schulprojekten und kulturellen Veranstaltungen sollen auch Betriebsfahrten damit möglich sein. Außerdem soll die Stadt Anklam damit auch überregional präsentiert werden. Das Projekt wird auch von der Stadt Anklam unterstützt.



Ronny Neukirch und Stefan Ulbrich das Schiff „Wappen von Anklam“ wieder zum Segeln bringen. FOTO: S. BRANDT

Gesamtkosten:
229 339,67 €,
Beantragte Förderung:
173 450,17 €

✓ 16.9.

Dorfgemeinschaftshaus Krien

KRIEN. In Krien soll unter dem Titel „Kriener Dorfgemeinschaft – ein generationsübergreifendes Miteinander“ das Gemeindehaus „De olle Schoul“ saniert und umgebaut werden. Das alte Schulgebäude, das im 18. Jahrhundert errichtet wurde, benötigt Instandsetzungsarbeiten, eine Mauerwerkssanierung und eine Aufarbeitung der Türen und Fenster. Antragsteller ist dabei die Gemeinde. „Wir haben uns vorgenommen das Vereinsleben stärker zu etablieren,

was oft außerhalb der Gemeindegrenze stattfinden muss“, sagte Bürgermeister Mike Stegemann. Außerdem gebe es viele andere Aktivitäten, für die das Gebäude genutzt wird und werden soll. So nutzt die Volkssolidarität die Räume, es gibt wöchentliche Seniorentreffen, der Kriener Singerkreis probt dort, die Sportvereine brauchen Räumlichkeiten, Wahlen können dort durchgeführt werden, Familienfeiern, Jungentreff und Yoga-Räume – das alles soll im Gemeindehaus stattfinden. „Um das Dorfleben dauerhaft und nachhaltig in Gang zu bringen, bedarf es Raum“, meint Stegemann. Es soll ein Treffpunkt für alle Generationen werden und auch die Erhaltung des historischen Gebäudes spielt dabei eine große Rolle.



Von Sophia Brandt und Stefan Hoeft

Was steckt hinter LEADER?

Bei LEADER handelt es sich um eine Abkürzung aus dem Französischen, die übersetzt für „**Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft**“ steht. Dahinter steckt ein Förderprogramm aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung ländlicher Räume. Im Fokus stehen die drei Handlungsfelder **Natur und Kultur, Tourismus und ländliche Wirtschaftsentwicklung** sowie **Lebensqualität**. Projektideen können jedes Jahr bis Ende Mai eingereicht werden. Diese werden dann von der **Lokalen Aktionsgruppe (LAG)** anhand eines Kriterienkatalogs bewertet. Die hier ansässige Aktionsgruppe heißt „**Flusslandschaft Peenetal**“ und besteht aus **42 ehrenamtlichen Mitgliedern**. Der Vorsitzende ist Stolpes Bürgermeister Marcel Falk. Bis Mitte September entscheiden die Mitglieder jetzt anhand

eines **Bewertungsbogens**, welche Projekte Fördergelder erhalten können. Bei den verschiedenen Themen, wie beispielsweise **Schaffung und Erhalt von Arbeitsplätzen, Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz** oder Bedeutung für die räumliche Entwicklung werden dann **Punkte vergeben**. Diese entscheiden am Ende über den Fördersatz. In diesem Jahr konnten sich **Projektträger auch per Video bewerben**. So haben auch LAG-Mitglieder, die bei einem Vorort-Termin nicht dabei sein konnten, die Möglichkeit sich ein Bild zu machen. Für die Bewilligung der Projekte **ist am Ende das Staatliche Amt für Landwirtschaft und Umwelt zuständig**. In der Förderperiode 2014-2020 stehen 4,2 Millionen Euro zu Verfügung. LEADER ist ein Finanzierungsprogramm, Brüssel erstattet einen Teil der gezahlten Projektkosten.

Gützkow plant einen Seeweg zu(m) Entdecken

GÜTZKOW. Die Stadt Gützkow will das Naherholungs- und Tourismuspotential des sozusagen vor ihrer Haustür gelegenen Kosenowsees mehr ausschöpfen als bislang. Und arbeitet deshalb zusammen mit ihrer Regionalschule an einer Aufwertung des von der Bevölkerung schon gut genutzten Rundweges um das Gewässer. Schließlich lässt sich der bisher nicht das ganze Jahr über durchgängig passieren. Allerdings liegt das Augenmerk keineswegs nur darauf, diesen Zustand zu ändern, sondern vielmehr die Leute mit verschiedenen Angeboten dorthin zu locken. Deshalb sieht der Plan die Schaffung von speziellen Aussichtspunkten rings um den See vor, an denen die Nutzer Informationen zu Dingen wie Kultur, Geschichte, Flora und Fauna bekommen, eventuell sogar in eine App fürs Smartphone integriert. Genau dieser Teil des Ganzen soll mit einem ohnehin angelaufenen dauerhaften



Der Kosenowsee bei Gützkow. FOTO: STEFAN HOEFT

Schulprojekt bewerkstelligt werden. Hinzu kommen Ideen der jungen Leute und Kommune zu Spiel-, Kletter- und anderen Stationen zum Ausprobieren. Ergänzt von Sitzbänken entlang der Route und dem einen oder anderen Sportgerät. In Verbindung mit der Badeanstalt, Gaststätte und dem geplanten Caravanplatz dort eine rundum stimmige Sache, finden die Befürworter.

Gesamtkosten:
72 469,73 €
Beantragte Förderung:
65 222,76 €

Erlebnisschmiede am Fluss in Stolpe

STOLPE. In Stolpe öffnete Bürgermeister Marcel Falk die Pforten der Eisen- schmiede am Gutshaus. Er hatte mit Martin Schröter sogar einen gelernten Schmied aus Wolgast vor Ort, der zeigte, wie ein Hufeisen geschmiedet wird. Die Guttschmiede ist seit 1996 als Denkmal eingetragen. In der Schmiede befinden sich noch viele alte Gerätschaften, welche wieder instand gesetzt werden sollen. Das Schmiedefeuer soll so gebaut werden, dass die Luft wieder richtig abziehen kann. Außerdem sei eine Sanierung des gesamten Innenraums und die Anschaffung historischer Vorrichtungen wie Am-

boss, Hämmer und Platten notwendig. Auch Dach und Fassade müssen erneuert werden. Viel Wert soll auch auf die Barrierefreiheit gelegt werden. „Wenn die aktive Nutzung dann stattfindet, können hier auch neue Arbeitsplätze entstehen“, meint Marcel Falk. Bisher wird die Schmiede vom Gutshaus für Hochzeiten zum „Glückschmieden“ genutzt. Dabei können die Paare ihre eigenen Hufeisen fertigen. Kurt Stürken vom Gutshaus ist damit auch der Besitzer und hofft auf Förderung durch das LEADER-Programm. In Zukunft sollen dort beispielsweise ein überregionales Schmiedetreffen sowie Kreativkurse und eine Sommerakademie für Hobbyschmiede stattfinden. Auch Workshops für Schüler und Jugendliche sollen zur Berufsorientierung möglich sein. Unterstützung gibt es auch durch den Verein „Freunde der Guttschmiede“, der das Gebäude für die nächsten 30 Jahre gepachtet hat.



Die Gemeinde Tutow möchte den alten Spazierweg am Siedlungsrand zu einer Promenade der Begegnung herrichten. FOTO: S. HOEFT

Eine Promenade für alle Generationen

TUTOW. Die Gemeinde Tutow möchte mit Hilfe von Fördermitteln aus dem LEADER-Programm eine so genannte „Promenade der Begegnung“ schaffen. Dabei geht es um die teilweise Umgestaltung eines seit Jahrzehnten existierenden Pfades entlang des Ortsrandes, auf der anderen Seite von einem Bruchwald flankiert. Dieser Weg wird schon jetzt von Spaziergängern, Hundehaltern und Joggern genutzt, doch die Kommune sieht viel mehr Potenzial in ihm, insbesondere zu einem Miteinander der Generationen im Grünen. Zumal es angesichts der Entstehungsgeschichte der einstigen Militärflugplatz-Siedlung und der Verkehrswege dort kaum Alternativen innerhalb der eigenen Gemarkung gibt. Das eingereichte Projekt sieht vor, einen gut einen halben Kilometer langen Abschnitt dauerhaft so zu befestigen, dass ihn bei-

luft-Sportgeräte sollen das Ganze komplettieren, sodass ein Ausflug dahin sich für die ganze Familie lohnt. Die Tutower erwarten eine breite Resonanz auf dieses Angebot, schließlich befinden sich Wohngebiete, Altenheime und Kindergarten unweit und entlang der Route. Und eine der Einrichtungen hat bereits angekündigt, im Falle der Umsetzung ihren Stichweg dorthin auf Vordermann zu

